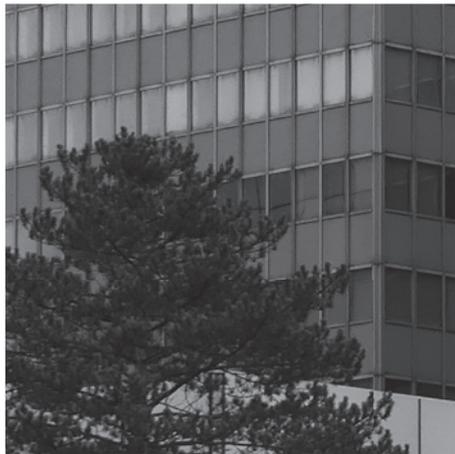
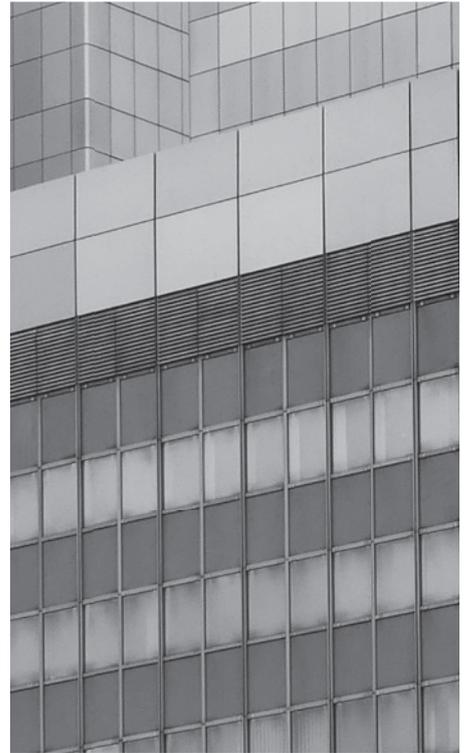
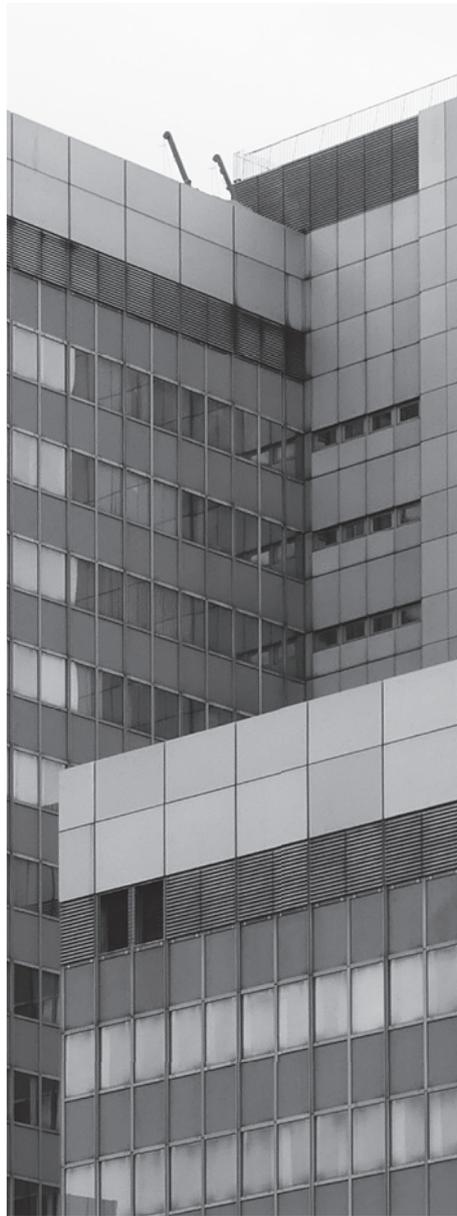


**FEBRUAR**  
**2022**



# STADTGESPRÄCH

DAS JOURNAL DER SPD-FRAKTION IM RAT DER STADT BONN

## LIEBE BONNERINNEN UND BONNER,

ich hoffe, Sie sind gut in das neue Jahr gestartet. Für 2022 wünsche ich Ihnen weiterhin alles Gute, viel Freude, Zuversicht und vor allem Gesundheit. Ich hoffe, dass wir die Pandemie in diesem Jahr endlich überwinden. Das kann aber nur gelingen, wenn die nötige Impfbereitschaft besteht. Ob erste, zweite oder dritte Spritze – lassen Sie sich impfen!

In Bonn blicken wir auf ein bewegtes 2021 zurück und haben für dieses Jahr eine große Agenda vor uns. Die Entscheidung über die Zukunft des Stadthauses ist seit mehr als zehn Jahren überfällig. Die Zeit drängt – zuletzt wurde bekannt, dass die Gebäudestützen nicht mehr tragfähig sind. Damit endgültig über einen Neubau oder die Sanierung entschieden werden kann, müssen umgehend alle Zahlen, Daten, Fakten auf den Tisch. Wie viele Büroarbeitsplätze werden in Zeiten von Homeoffice noch benötigt? Wie viel kosten Abriss und Neubau, wie viel eine Sanierung? Eine provisorische Sanierung, um dann in einigen Jahren doch den Abriss zu beschließen, macht für uns keinen Sinn.

Ursprünglich sollte sie 60 Mio. EUR kosten, die aufwendige Sanierung der Beethovenhalle und spätestens zum Beethovenjubiläum 2019 fertig sein. Das dies utopisch war, davon war unsere Fraktion von Beginn der Planungen überzeugt und hat stets gegen das Projekt und sämtliche Verwaltungsvorlagen gestimmt. Wir wollten lediglich die reine Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes. Fünf Jahre nach Baubeginn ist das Projekt vollends aus dem Ruder gelaufen. Die Kosten liegen mittlerweile bei 172 Mio. EUR und der Bund der Steuerzahler hat die Beethovenhalle zu Recht in sein Schwarzbuch aufgenommen. Die Gelder, die in die Sanierung gesteckt werden, fehlen an anderer Stelle. Wir fordern nach wie vor einen sofortigen Baustopp. Die Planungen müssen komplett abgeschlossen sein, bevor es auf der Baustelle überhaupt weitergeht. Wir bleiben dran!

Ich wünsche Ihnen gute Informationen mit dieser zweiten Ausgabe des Stadtgesprächs.

Herzliche Grüße

Ihre  
**Angelika Esch**  
SPD-Fraktionsvorsitzende

## PLANEN. BAUEN. WOHNEN – SOZIAL UND ÖKOLOGISCH VERTRÄGLICH

■ Wer in Bonn eine Wohnung sucht, kann davon ein Liedchen singen: es gibt wenige Angebote, die Mieten sind teuer, die Konkurrenz um eine Wohnung ist groß. Denn der Bonner Wohnungsmarkt ist stark überlastet. „Das Gebot der Stunde lautet Planen, Bauen, Wohnen - sozial und ökologisch verträglich. Nach knapp einem Jahr in der Koalition kann sich unsere bisherige Bilanz sehen lassen. Wir konnten mittlerweile für mehrere Hundert Wohnungen Planungsrecht schaffen. Das nimmt den Druck aus dem Kessel und wir werden diese Arbeit fortsetzen, auch wenn sie mit Hindernissen verbunden ist“, zeigt sich Gabriel Kunze, planungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, kämpferisch.

Bei der Schaffung von Wohnraum sind auch kreative Lösungen gefragt. „Unser Fokus liegt, wo immer möglich, auf der Bebauung bereits versiegelter Flächen. Um Grünflächen zu schonen, muss darüber nachgedacht werden, in die Höhe zu bauen. Das zeigt zum Beispiel das Bundesviertel. Hier ist noch Luft nach oben, was die Schaffung von Wohnraum angeht. Deshalb sind wir froh, dass auf unsere Initiativen hin der Anteil der geplanten Wohnungen gegenüber der Büros deutlich erhöht wurde auf 75 Prozent. So kann hier auch ein lebendiges Quartier entstehen“, freut sich der Planungspolitiker.

Bei allem Fortschritt sieht Kunze das Land NRW in der Pflicht: „Bonn muss endlich zu einem Gebiet

mit angespanntem Wohnungsmarkt erklärt werden. So hätten wir deutlich mehr planungsrechtliche Instrumente und Handlungsspielräume. Die Stadt erhielte ein Vorkaufsrecht für unbebaute und brachliegende Grundstücke. Zudem würde es einfachere Befreiungen von Auflagen zugunsten von Wohnungsbau und ein Baugebot für Wohnungen ermöglichen. Das wäre planungsrechtlich ein Quantensprung. Bestes Beispiel ist die ehemalige Poliklinik. Statt das Gelände der Stadt günstig zur Verfügung zu stellen, wurde hier der marktübliche Preis angesetzt. Damit war die städtische Wohnungsbaugesellschaft VEBOWAG aus dem Rennen. Das können sich nur noch private Investoren leisten.“

Beim Wohnungsbau setzt die Fraktion auf Fassadenbegrünungen, Photovoltaikanlagen auf Dächern und energieeffiziente Gebäude. „Das schont Klima und auch den Geldbeutel“, so der planungspolitische Sprecher. Investitionen in den Klimaschutz müssen auch für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer interessant sein. „Darum haben wir bereits eine Förderung für Photovoltaik-Anlagen beschlossen. Aber es braucht weitere finanzielle Anreize. Auch kleinere Sanierungsmaßnahmen, die auf mehr Klimaschutz abzielen, wie der Austausch der Fenster oder der Heizung, sollten durch das Land gefördert werden, nicht nur Gesamtpakete, die sich viele nicht leisten können“, fordert Gabriel Kunze. ■

# DEN SCHWÄCHSTEN ZU IHREN RECHTEN VERHELFFEN

■ Gerade in der kalten Jahreszeit und bei Minustemperaturen ist das Leben auf der Straße für Obdachlose ein Überlebenskampf. Jede Übernachtung im Freien ist riskant und kann zum Tod durch Erfrieren führen. „Bitte schauen Sie nicht weg, wenn Sie hilfsbedürftige und obdachlose Menschen sehen und rufen Sie im Zweifelsfall Polizei oder Stadtdienst unter der 0228-773333“, appelliert Max Biniek, sozialpolitischer Sprecher der Fraktion. Neben denjenigen, die auf der Straße leben, sind in Bonn rund 1.700 Menschen in provisorischen Wohncontainern untergebracht.

„Dabei ist Wohnen ein Menschenrecht. Alle Bonnerinnen und Bonner sollen eine würdige Unterkunft haben“, mahnt der sozialpolitische Sprecher. Deshalb versucht die Stadt jetzt, auf dem freien Wohnungsmarkt Wohnungen anzumieten und verstärkt mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft VEBOWAG zu kooperieren. Außerdem sollen leerstehende Hotels aufgekauft werden. „Als ersten Schritt hat die VEBOWAG das ehemalige Hotel Willkens am Beueler Bahnhof übernommen. Hier soll bald ein Wohnprojekt für wohnungslose Menschen entstehen“, freut sich Peter Kox, Aufsichtsratsmitglied der VEBOWAG.

Auch der Zugang zu einer Gesundheitsversorgung ist ein Menschenrecht. Aber nicht alle

Menschen können eine Gesundheitsversorgung in Anspruch nehmen. „Zwar ist die Krankenversicherung eine Pflichtversicherung, doch sind längst nicht alle krankenversichert. Das liegt daran, dass sie zum Beispiel aus finanziellen Gründen den Versicherungsschutz verloren haben: ehemals Selbstständige, die insolvent geworden sind und ihre Rechnungen nicht mehr zahlen können, oder



Menschen, die keinen Wohnsitz mehr haben. Es gibt auch Personen, die gar nicht erst in eine Krankenversicherung aufgenommen wurden, weil sie hier ohne Papiere leben“, erläutert der sozialpolitische Sprecher. Deshalb haben wir uns dafür stark gemacht, dass der Verein Anonymer Krankenschein Bonn e.V., der diese Menschen berät und medizinisch versorgt, einen jährlichen Zuschuss für die Dauer von bis zu drei Jahren erhält. „Gerade in Zeiten von Corona ist es wichtig, eine medizinische Versorgung zu gewährleisten. Genauso wichtig ist es, dass sich alle impfen lassen, damit die Pandemie endlich eingedämmt wird und wir nicht von einer Welle in die nächste schlittern“, ist Max Biniek überzeugt. ■

■ Wie jedes Jahr haben unsere aktiven und ehemaligen Stadt- und Bezirksverordneten sowie die Mitarbeitenden des Fraktionsbüros bei der Weihnachtspäckchenaktion des Vereins für Gefährdetenhilfe (VFG e.V.) mitgemacht. „Es ist mittlerweile eine schöne Tradition, die sowohl bei den Schenkenden, als auch den Beschenkten für viel Freude sorgt.

Auch diesmal sind wieder viele Päckchen zusammengekommen“, erzählt Max Biniek rückblickend. Der Verein sammelt jährlich für rund 1.000 Bonnerinnen und Bonner, die wohnungslos und/oder in sozialen Schwierigkeiten sind, Geschenke, die normalerweise im Rahmen einer Weihnachtsfeier überreicht werden. ■



Auf dem Bild, v.l.n.r.: Fenja Wittneven-Welter (Fraktionsgeschäftsführerin), Nelly Grunwald (Geschäftsführerin VFG e.V.), Max Biniek (sozialpolitischer Sprecher)



# CHANCEN NUTZEN

■ Wer hätte vor 30 Jahren gedacht, dass sich Bonn nach dem Regierungsumzug nach Berlin so gut entwickelt? Bonn ist UN-Stadt, Sitz wichtiger internationaler Organisationen und Zweitsitz der Bundesregierung. Damit das so bleibt, müssen die Rahmenbedingungen in unserer Stadt stimmen. Nicht nur für große Firmen und Organisationen, sondern auch für kleine und mittelständische Unternehmen. Gewerbetreibende müssen sich auf die Stadt verlassen können. „Planungs- und Genehmigungsverfahren müssen so ausgerichtet sein, dass Bonner Unternehmen unbürokratisch und schnell investieren können und nicht jahrelang auf Entscheidungen aus der Politik warten müssen“, fasst Magdalena Möhlenkamp, Mitglied im Ausschuss für Europa, Internationales, Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeit, die Erwartungshaltung der Wirtschaft zusammen. „Die Zahl der Arbeitsplätze wächst in Bonn kontinuierlich. Wir müssen dafür sorgen, dass das so bleibt. Gleichzeitig ist der Platz in der Stadt begrenzt. Deshalb brauchen wir kreative und nachhaltige Lösungsansätze: Gewerbeflächen sollen zum Beispiel auf bereits versiegelten Flächen entstehen. Regionale Kooperationen müssen ausgebaut und gestärkt werden, wie bei der Suche und Ausweisung von Gewerbeflächen, bei der Verkehrsplanung und durch ein gemeinsames Standortmarketing. Auch braucht es endlich die Stadtentwicklungsgesellschaft, die wir seit Jahren fordern“, macht Magdalena Möhlenkamp deutlich.

Die Ratskoalition hat sich vorgenommen, die Wirtschaftsförderung insgesamt auszubauen. „Ein wichtiges Signal für unsere Wirtschaft“, so Magdalena Möhlenkamp. Aufgrund der Pandemie leidet der ohnehin schon gebeutelte Einzelhandel und auch das Gastgewerbe ist hart getroffen. „Was wir brauchen sind lebendige Innenstädte, die zum Verweilen einladen: ausgedehnte Fußgängerzonen mit viel Grün, Sitzgelegenheiten und überzeugende Veranstaltungskonzepte“, ist sich Möhlenkamp sicher. „Um die Gastronomen zu entlasten, haben wir beschlossen, die gebührenfreien Genehmigungen für die Außen Gastronomie zu verlängern. Das ist eine schnelle Hilfe, die direkt ankommt“, erklärt Magdalena Möhlenkamp. „Aber wir müssen noch mehr tun, um unsere lokale Wirtschaft für die schwere Corona-Zeit und deren Folgen sowie die Herausforderungen der Zukunft, die Digitalisierung und den Klimaschutz, zu rüsten.“ Zur Unterstützung des Einzelhandels ist ein Gutscheinsystem geplant. Bevor es zur Umsetzung kommen kann, muss jedoch die Digitalisierung bewältigt werden. „Das Landesförderprogramm zur Unterstützung der Digitalisierung des Einzelhandels muss dringend ausgebaut werden. Bonner Unternehmen müssen bei der Digitalisierung unterstützt werden, damit sie auch langfristig wettbewerbsfähig bleiben. Durch die Digitalisierung ergeben sich große Chancen, die aber auch ergriffen werden müssen“, ist Möhlenkamp überzeugt. ■

# KURZE BEINE, KURZE WEGE

■ „Wir wollen gleiche Chancen für alle, und zwar von klein auf. Alle Kinder, ob mit oder ohne Handicap sollen gemeinsam eine Kindertagesstätte besuchen können, die fußläufig erreichbar ist. Ganz nach dem Motto: kurze Beine, kurze Wege“, zeigt sich Dörthe Ewald, Sprecherin für Kinder, Jugend und Familie, entschlossen. Kindertagesstätten (Kitas) sind nicht nur dazu da, Müttern und Vätern die Berufstätigkeit zu ermöglichen und sie zu entlasten. Vielmehr wird durch den Besuch der Kita die Bildung und Entwicklung der Kinder spielerisch gefördert genauso wie der soziale Umgang und die Sprachfähigkeit der Kinder. Kinder, die zu Hause kein Deutsch sprechen, lernen in der Kita die deutsche Sprache. „Außerdem hat die Pandemie die Wichtigkeit des Kitabesuchs bestätigt. Durch die Kitaschließungen sind die Kinder deutlich in ihrer Entwicklung zurückgeblieben und haben teilweise sogar Rückschritte gemacht. Gerade bei den I-Dötzchen, also bei den Kindern, die eingeschult wurden, waren die Defizite immens. Frühkindliche Bildung ist der Grundstein für die weitere Entwicklung. Sie entscheidet über den Bildungsstand und damit über die spätere soziale und berufliche Situation der Kinder. Deshalb müssen wir hier gute Rahmenbedingungen schaffen“, ist Dörthe Ewald überzeugt. ■

■ In Bonn gibt es nicht genügend Betreuungsplätze für alle Kinder. „Leider wurde der Ausbau der Kindertagesstätten in Bonn von der vorherigen Koalition vernachlässigt. Das versuchen wir jetzt aufzuholen. Dabei sind wir mit großen Problemen konfrontiert. Es gibt kaum Flächen, die Planungen sind sehr langwierig und wurden in der Vergangenheit teilweise vor sich hingeschoben. Und es fehlt an Betreuungspersonal. Deshalb sind wir froh, dass Bonn Erzieherinnen aus Spanien angeworben hat“, freut sich die Sprecherin für Kinder, Jugend und Familie.

Gleiche Chancen für alle heißt auch für jeden Geldbeutel. Bisher sind nicht alle Kitajahre kostenlos. „Wir wollen die Gebühren weiter senken und

Ermäßigungen ausweiten mit dem klaren Ziel vor Augen Kitabeiträge komplett abzuschaffen. Hier sehen wir die schwarz-gelbe Landesregierung in der Pflicht“, so die Sprecherin. Wir haben bereits erreicht, dass keine Kitabeiträge gezahlt werden müssen, wenn die Betreuung mehr als 15 Tage am Stück ausfällt – mit Ausnahme der Ferienzeiten. Schon vor der Pandemie ist offensichtlich gewesen, dass häufig wegen erkrankten Erzieherinnen und Erziehern oder generell fehlendem Personal Kinder nicht betreut werden konnten. „Es ist Zeit, dass endlich mehr in Bildungsgerechtigkeit investiert wird! Dazu gehört auch eine angemessene Bezahlung der Erzieherinnen und Erzieher, um dem Personalmangel entgegenzusteuern“, macht Dörthe Ewald klar. ■



# MIT DER SEILBAHN HOCH HINAUS

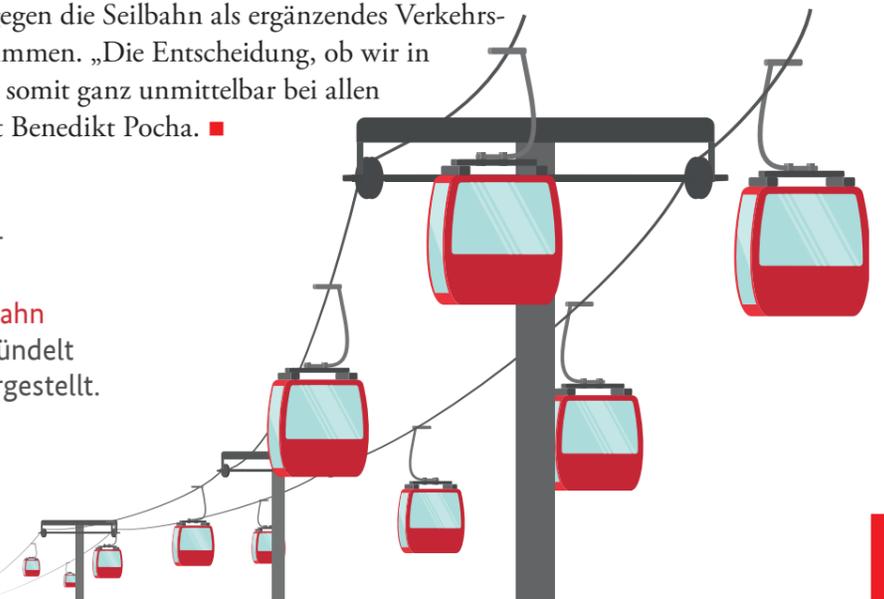
■ Morgens auf dem Weg zur Arbeit über Bonn hinwegschweben, statt am Boden im Stau zu stehen. Das soll bald Realität werden: mit einer Seilbahn von Beuel über den Rhein zum UN-Campus und schließlich auf den Venusberg. „Die Seilbahn ist eine große Chance, um den Straßenverkehr, insbesondere auf der B9, zu reduzieren. Bonn ist Stauhauptstadt in NRW, das muss sich ändern!“, so die verkehrspolitische Sprecherin Gabi Mayer entschlossen. Die zahlreichen Arbeitsplätze im Bundesviertel und im Uniklinikum werden so deutlich besser an den ÖPNV angebunden, sodass der Umstieg vom Auto auf die Seilbahn attraktiv ist und durch Pünktlichkeit und Schnelligkeit punkten kann. „Die Seilbahn ist völlig unabhängig vom Straßenverkehr und kann nicht im Stau stecken bleiben. Sie wird daher so gut wie immer pünktlich sein“, benennt Gabi Mayer weitere Vorteile der Seilbahn.

■ Seit 2016 werden die Bonnerinnen und Bonner über unterschiedliche Wege in das Projekt einbezogen. „Auf diese Weise konnten schon viele Anregungen aus der Bürgerschaft in die Planungen aufgenommen werden. Es ist wichtig, dass die Menschen die Möglichkeit haben, ihre Begeisterung für die Seilbahn, aber auch mit ihr möglicherweise verbundene Befürchtungen zu äußern, damit diese entsprechend aufgenommen werden können. So kann schon vor Beginn des Planfeststellungsverfahrens, wo nötig, nachgeschärft werden. Die Beteiligungsmöglichkeiten sollen auch weiterhin konsequent fortgeführt werden“, so Benedikt Pocha, Sprecher für Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Schon bald können die Bonnerinnen und Bonner im Rahmen eines Ratsbürgerentscheids für oder gegen die Seilbahn als ergänzendes Verkehrsmittel im öffentlichen Nahverkehr stimmen. „Die Entscheidung, ob wir in Bonn eine Seilbahn bekommen, liegt somit ganz unmittelbar bei allen Bonnerinnen und Bonnern“, erläutert Benedikt Pocha. ■

Die Trassenführung wurde so gewählt, dass gleich zwei von fünf Haltepunkten an Bahnstationen der Deutschen Bahn (DB) liegen: Der Haltepunkt Schießbergweg/Ramersdorf ist gleichzeitig auch die Haltestelle der künftigen verlängerten S13, die Bonn über Troisdorf mit dem Flughafen Köln/Bonn verbinden wird. Linksrheinisch verknüpft der Seilbahnhaltepunkt UN-Campus den gleichnamigen Bahnhof der DB. „Die Seilbahn ist ein Meilenstein auf dem Weg zur Verkehrswende und trägt damit zum Schutz des Klimas bei“, zieht die verkehrspolitische Sprecherin Bilanz. Neben der Verkehrsentlastung ist die Seilbahn auch ein touristisches Highlight für Bonn und die Region. „Von der Gondel aus kann man die tolle Aussicht auf Bonn, den Rhein und das Siebengebirge genießen. Ausflugsziele, wie die Waldau, die Rheinauen, oder der Drachenfels sind so viel bequemer erreichbar“, schwärmt Gabi Mayer und ist sich sicher: „Die Seilbahn wird Bonn weiter aufwerten.“ ■



Auf der Website der Stadt Bonn unter [www.bonn.de/seilbahn](http://www.bonn.de/seilbahn) sind die Fakten gebündelt und anschaulich dargestellt.



# KOMMEN SIE MIT UNS INS GESPRÄCH!

ALS STADTVERORDNETE HABEN WIR STETS EIN OFFENES OHR FÜR IHRE ANLIEGEN. SCHREIBEN SIE UNS GERNE ODER VEREINBAREN SIE EINEN TERMIN MIT UNS. SIE MÖCHTEN MEHR ÜBER UNSERE SOZIALDEMOKRATISCHE ARBEIT ERFAHREN? UNTER [WWW.SPD-BONN-IM-RAT.DE](http://WWW.SPD-BONN-IM-RAT.DE) GIBT ES STETS DIE AKTUELLESTEN INFORMATIONEN. WIR SIND AUCH AUF FACEBOOK UND INSTAGRAM AKTIV UND HALTEN SIE ÜBER UNSEREN WÖCHENTLICH ERSCHEINENDEN NEWSLETTER AUF DEM LAUFENDEN.

## Unsere Maßnahmen für ein soziales und klimagerechtes Bonn

Das haben wir zum Beispiel bereits erreicht  
oder auf den Weg gebracht:

- Mehr Wohnraum im Bundesviertel
- Fortsetzung des Schulfrühstücks
- Einführung des anonymen Krankenscheins
- 700 zusätzliche Baumpflanzungen jährlich
- Schülertickets für 19 EUR ab nächstem Schuljahr
- Bonner Baulandmodell verschärft
- Neubau des Zentralen Omnibusbahnhofs
- Förderung von Solaranlagen
- Kein Verkauf städtischer Grundstücke
- Menschenwürdige Unterkunft für Obdachlose

## IMPRESSUM

**Herausgeberin:** SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn  
Altes Rathaus/Markt 2, 531111 Bonn

**V.i.S.d.P.** Fenja Wittneven-Welter

**Gestaltung:** Kreativ Konzept –  
Agentur für Werbung GmbH,  
[www.kreativ-konzept.com](http://www.kreativ-konzept.com)

**Bildnachweise:** shutterstock, SPD

Diese Veröffentlichung dient der Information und darf  
nicht zu Wahlkampfzwecken verwendet werden.



Dieses Journal wurde klimaneutral  
auf Recyclingpapier gedruckt

■ Bei Fragen zu Ihrem Mietverhältnis, zu Sozialleistungen oder zum Aufenthaltsrecht beraten Sie unser Stadtverordneter Alois Saß und unser ehemaliger Stadtverordneter und Landtagsabgeordneter Bernhard „Felix“ von Grünberg jeden Donnerstag. Anmeldungen sind telefonisch unter der Nummer **0228 77 20 80** möglich. ■

**Telefon:** 0228 77 20 80  
**Mail:** [spd.ratsfraktion@bonn.de](mailto:spd.ratsfraktion@bonn.de)  
**Newsletter:** [www.spd-bonn-im-rat.de/newsletter-bestellen](http://www.spd-bonn-im-rat.de/newsletter-bestellen)  
**Facebook:** [www.facebook.com/spd.fraktion.bonn](http://www.facebook.com/spd.fraktion.bonn)  
**Instagram:** [www.instagram.com/spdratsfraktionbonn](http://www.instagram.com/spdratsfraktionbonn)



**BONN  
SPD  
FRAKTION**

### Die Bonner SPD-Ratsfraktion:

Peter Kox, Angelika Esch, Dr. Nico Janicke, Alois Saß, Gabi Mayer, Benedikt Pocha, Gieslint Grenz, Max Biniek, Dörthe Ewald, Bernd Weede, Fenja Wittneven-Welter (Fotos: ©SPD, Fotograf s. h. schroeder)